

# Volksmusikalische Erinnerung: Franz Saller

VON ERNST SCHUSSER

Die natürliche Volksmusik in Lied, Instrumentalmusik, Tanz und Brauch ist immer auch mit Personen verbunden, die in den Orten oder Regionen zu bestimmten Zeiten gewirkt haben. Noch mehr personalisiert ist die Volksmusikpflege, die sehr stark an die subjektive Auffassung von zentralen Persönlichkeiten gebunden ist. Diese Bindung der Volksmusikpflege an Menschen und Charaktere hat Stilformen im Musikalischen oder Umgangsformen im Persönlichen bewirkt. Diese münden in eine Mehrzahl von Auffassungen, was denn die Volksmusikpflege zu tun habe, was „echte“ Volksmusik sei, welche Werte vermittelt werden und so weiter.

Im Verbreitungsgebiet dieser Heimatzeitung gibt es zahlreiche Persönlichkeiten,

die in den letzten Jahrzehnten in der regionalen Musiktradition, in der Volkslied- und in der Volksmusikpflege gewirkt haben oder wirken, in der Öffentlichkeit oder in den Schlagzeilen – weit mehr aber im Stillen und Privaten.

Die Erinnerung an diese Menschen festzuhalten, das ist die Absicht unserer neuen Reihe „Volksmusikalische Erinnerungen“, die wir in der Rubrik „Aus dem Volksmusikarchiv“ in unregelmäßigen Abständen einbringen wollen. Dazu brauchen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, die sich an Menschen in Ihrer Nachbarschaft, in Ihrem Umfeld, in Ihrem Bekannntenkreis erinnern, die in der Volksmusik gewirkt haben – öffentlich oder im Stillen. Schreiben Sie ans Volksmusikarchiv, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl.

Den Anfang machen heute die persönlichen Erinnerun-

gen an Franz Saller (1937 bis 2007), die uns Frau Sigi Köck aus Raubling zukommen hat lassen:

„Am 19. April 2007 haben wir Abschied genommen von unserem guten Freund und Musikkameraden Franz Saller aus Raubling. Um ihn trauerte nicht nur seine Familie, sondern auch viele Freunde, Volksmusikanten und Musikschüler. Franz Saller hat vor vielen Jahrzehnten sein großes Hobby zum Beruf gemacht und er gab sein Können auf der Zither und Gitarre unzähligen Kindern und Erwachsenen weiter. Man kann nicht genug würdigen, was Franz für die Verbreitung der Volksmusik geleistet hat. Diese der Jugend zu vermitteln, war sein Lebenselixier. Schon in den 70er Jahren gründete er eine Stub'n-Musi in der Besetzung Zither, Hackbrett, Flö-



Franz Saller.

FOTO VMA

te und Gitarre und es ist schön, heute noch ab und zu ein Stück von der ‚Raublinger Stub'n-Musi‘ im Bayerischen Rundfunk zu hören.

Er baute sich mit seiner Gattin ein Musikgeschäft in Raubling auf und gab unermüdlich Unterrichtsstunden an Kinder und Erwachsene. Unzähligen Schülern hat er sein Können an der Musikschule Rosenheim durch sein pädagogisches und musikalisches Wissen weitergegeben. Manche seiner Schüler studierten anschließend weiter und wurden selbst Musiklehrer. Er war nicht nur Pädagoge und Musikant, sondern besonders Mensch. Seine große Leidenschaft gehörte dem Zitherclub Raubling, dem er als musikalischer Leiter jahrzehntelang vorstand. Unvergessen sind die vielen Veranstaltungen in der Gemeindehalle Raubling oder die Adventsabende in der Kirche. Beim Zusammenstellen der Programme hat er mit viel Gespür für das Echte und Gute immer für

eine volle Halle gesorgt.

Bekannt für seine musikalische Kompetenz wurde er besonders über die bayerischen Grenzen hinaus als Musiklehrer über 20 Jahre lang bei der Samerberger Volksmusikwoche, die jährlich ab Ostermontag stattfindet. Hier wird er vielen Schülern in guter Erinnerung sein.

Er war der Motor bei unserem Zither- und Gitarrentrio, das nach fast vier Jahrzehnten nun auseinandergerissen wurde. Nun müssen wir ohne seine fachlichen Ratschläge und lustigen Anekdoten auskommen.

Anfang Januar feierten wir mit ihm, obwohl von seiner Krankheit schon sehr gezeichnet, seinen 70. Geburtstag. Wir spielten ein letztes Mal zusammen und verbrachten noch wunderbare Stunden. Er bleibt uns unvergessen.“

Fr 16. 11. 2007

Mangfall-Bote